

Gemeinsames Lernen

Gebrüder-Grimm-Schule

Gemeinsames Lernen ist auch bedeutsam für ein gemeinsames Leben von Menschen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf außerhalb der Schule. Es fördert gegenseitige Rücksichtnahme und Anerkennung.

(vgl. Richtlinien für die GS, NRW 2008)

Das Gemeinsame Lernen (GL) ist seit einigen Jahren wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit an der Gebrüder-Grimm-Schule. Das GL befindet sich in einem steten Entwicklungsprozess. Aktuell arbeitet eine sonderpädagogische Lehrkräfte in Festanstellung an der Schule. In enger Zusammenarbeit richten wir das gesamte Unterrichts- und Schulleben auf die individuellen Förderbedarfe aller Schülerinnen und Schüler aus. Eine Vielfalt von Lernvoraussetzungen und Lerninteressen der Schülerschaft ist Normalität: Etwa die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler weist einen Migrationshintergrund (vgl. Konzept zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund) auf; zahlreiche Kinder unserer Schülerschaft haben pädagogischen Förderbedarf (AD(H)S, LRS, Dyskalkulie etc.). Das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf stellt damit nur eine Erweiterung und Anpassung von Erziehung und Unterricht in unseren heterogenen Lerngruppen dar.

Zielsetzung des Gemeinsamen Unterrichts

Ziel des Gemeinsamen Unterrichts ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler am Unterricht erfolgreich teilnehmen und individuell kompetenzorientiert gefördert werden. Die Grundschule soll eine Schule für alle Kinder sein. Gemeinsamer Unterricht ermöglicht die Integration der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, insbesondere unterstützt durch Anreize und Lernanstöße von nichtbehinderten Kindern. Der gemeinsame Unterricht hat aber nicht nur für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf einen großen Erfahrungswert, sondern in hohem Maße auch für die Regelkinder. Bei allen Schülerinnen und Schülern, die im GL lernen, wird die soziale Kompetenz gesteigert. Durch konkrete Erfahrungen im persönlichen Umgang miteinander entwickeln die Kinder ein Wahrnehmungsbewusstsein, andere in ihrem Anderssein zu erleben und zu akzeptieren.

Wir gestalten das Gemeinsame Lernen so, dass

- Kinder mit und Kinder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam und erfolgreich lernen können.
- der Bildungsprozess jedes Einzelnen initiiert und begleitet wird.
- eine wohnortnahe Beschulung auch für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf möglich ist.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf können verschiedenen Bildungsgängen zugeordnet sein. Die Förderschwerpunkte „Emotionale und Soziale Entwicklung“, „Sprache“, „Körperliche und Motorische Entwicklung“, „Sehen“ und „Hören“ werden dem Bildungsgang der Grundschule zugeteilt. Innerhalb der sonderpädagogischen Förderung werden die Kinder zielgleich, d.h. nach den Richtlinien und Lehrplänen der Regelschule beschult.

Für den Förderschwerpunkt „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ gelten die Richtlinien und Lehrpläne der Förderschule für Lernbehinderte bzw. Geistig Behinderte. Kinder dieser Förderschwerpunkte werden zieldifferent, d.h. nach den Richtlinien und Lehrplänen der Förderschule gefördert und unterrichtet.

Derzeit befinden sich an unserer Schule Kinder mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“, „Körperliche und Motorische Entwicklung“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“.

Räumlichkeiten

Um alle Kinder in ihrer Lernentwicklung bestmöglich unterstützen zu können, verfügt die Gebrüder-Grimm-Schule über das vielfältig ausgestattete Lernkaleidoskop.

Das Lernkaleidoskop besteht insgesamt aus 4 Räumen und wird zur Förderung und Forderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf genutzt. Verschiedene „Lerninseln“ wie zum Beispiel das Lesehaus, das Naturlabor, die Musik-, Kunst-, Theater- und Computerecke sowie eine Rückzugsmöglichkeit für ausführliche Diagnoseverfahren werden zur Umsetzung der individuellen Lernbegleitung in Kleingruppen- und Einzelförderung/ -forderung genutzt. Die Räume des Lernkaleidoskops befinden sich im Erdgeschoss, so dass sie auch von Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen leicht zu erschließen sind (vgl. auch Konzept zum Lernkaleidoskop). Der Schulhof ist über eine Rampe erreichbar, sodass auch hier Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen am täglichen Schulleben teilhaben können.

Konkrete Umsetzung im Unterricht

Die Unterrichtspraxis im Gemeinsamen Lernen ist geprägt von Differenzierung. Alle Differenzierungsmaßnahmen werden (nach entsprechender Diagnostizierung) im Sinne von Fördern und Fordern verstanden. Gerade die differenzierten Maßnahmen unter dem Aspekt der sonderpädagogischen Förderung sind wesentliche Momente des Gemeinsamen Lernens. Ein zentraler Punkt der Arbeit im GL ist jedoch auch die Schaffung von Gemeinsamkeiten und Stärkung des Gemeinschaftssinns, getreu dem Motto „So viel wie möglich gemeinsam, so wenig wie nötig getrennt!“. Die ausgewiesenen GL- Stunden an der Gebrüder-Grimm-Schule werden demnach von der sonderpädagogischen Lehrkraft sowohl im Team-Teaching innerhalb des Klassenverbandes, als auch in der Einzelförderung bzw. in der Kleingruppe erteilt. Folgende Varianten des Team-Teaching im Klassenverband werden praktiziert:

one teach – one observe	Eine Lehrkraft unterrichtet hauptverantwortlich, die weitere beobachtet die Lerngruppe.
one teach – one assist	Eine Lehrkraft unterrichtet hauptverantwortlich, die weitere hilft im Unterricht wo immer Hilfe erforderlich ist. Hier ist auch möglich, inhaltliche Absprachen zu treffen z. B. GU-Kraft bereitet einige Stationen mit vor.
station teaching	Beide Lehrkräfte unterrichten an unterschiedlichen Stationen bzw. Orten (im Raum)
parallel teaching	Beide Lehrkräfte teilen die Lerngruppe, wobei inhaltlich das Gleiche unterrichtet wird.
alternative teaching	Die Lerngruppe wird aufgeteilt und beide Gruppen bearbeiten unterschiedliche Themen.
teaming	Beide Lehrkräfte stehen hauptverantwortlich vor der Klasse und teilen sich die Klassenführung.

Formen des Co-Teaching (nach Friend/ Bursuck 2006)

Für die Einzel- und Kleingruppenförderung stellt das Lernkaleidoskop den Mittel- bzw. Ausgangspunkt für Fördermaßnahmen dar. Entscheidend hierbei ist immer, in welcher Organisationsform das einzelne Kind mit seinem individuellen Förderbedarf zu einem bestimmten Zeitpunkt am besten gefördert werden kann. Daher wechselt die Organisationsform innerhalb des GL und ist abhängig von den jeweiligen Fördermaßnahmen und den jeweiligen Rahmenbedingungen. Sie richtet sich stets nach

der aktuellen und individuellen Lernausgangslage des einzelnen Kindes.

Viele Schülerinnen und Schüler sind „Grenzgänger“ und können nur mit Mühe einem Förderschwerpunkt zugeordnet werden. Daher legen wir Wert auf eine Vielzahl präventiver Maßnahmen. Lerngruppen werden am Förderbedarf orientiert gebildet, sodass auch Kinder mit akuten und temporären Schwierigkeiten und Auffälligkeiten in den diversen Förderbereichen präventiv gefördert werden können. Eine große Bereicherung zur Förderung der Lernentwicklung stellt die Mitarbeit der schuleigenen Heilpädagoginnen und Sozialarbeiterin dar. In Absprache und Kooperation mit den sonderpädagogischen Lehrkräften fördern die Kolleginnen Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf innerhalb ihrer Fachbereiche. So werden die personellen Ressourcen der Gebrüder-Grimm-Schule im Sinne einer effektiven Lernbegleitung sinnvoll genutzt (vgl. Konzept Lernkaleidoskop).

Diagnostik

Im pädagogischen Alltag spielt die genaue Beobachtung sowie die gezielte Diagnose eine entscheidende Rolle. Das Kind wird von der GL- Kraft sowie von der Klassen- und Fachlehrerin in verschiedenen Unterrichts- und Spielsituationen beobachtet. Hierbei werden auf der einen Seite fachliche Bereiche und auf der anderen Seite Kompetenzen in den Bereichen Motorik, Kognition, Sprache und Kommunikation, Emotionalität sowie Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten beobachtet und gegebenenfalls mithilfe von diagnostischen Tests überprüft. Hieraus lassen sich gezielte Aussagen zur Lernausgangslage sowie zu den Lernbedürfnissen des zu fördernden Kindes treffen, die in einem gemeinsamen Austausch zwischen Klassenlehr-, Fachlehr- und GL- Kraft erfasst und anschließend als Förderbereiche bzw. -ziele in einem Förderplan festgehalten werden.

Zusammenfassend stellen Beobachtung und Diagnose einen fortlaufenden Prozess dar, der das gesamte Schuljahr durchzieht und der den Lernprozess des Kindes stets dokumentiert. Unabhängig von bestehenden Förderschwerpunkten bildet die Diagnostik für jedes Kind die Grundlage für differenzierte Lerninhalte sowie die Möglichkeit der Präventionsarbeit mit Blick auf Entwicklungs- und Lernrückstände.

Förderplanung

„Im Gemeinsamen Unterricht dienen unsere Förderpläne dem Austausch und der gezielten Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler unterrichten, fördern, therapieren oder betreuen. Die multiprofessionellen

Teams beraten sich gegenseitig, mit dem Ziel, die bestmögliche Förderung für eine Schülerin / einen Schüler zu erreichen. Die Förderplanung verzahnt fachdidaktische Anliegen mit entwicklungsspezifischen Förderaspekten. Sie bietet Hinweise auf Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht und für die Unterrichtsvorbereitung. Dabei geht sie von den vorhandenen Fähigkeiten und den Entwicklungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler aus.“

(www.learn-line.nrw.de: Gemeinsamer Unterricht behinderter und nicht behinderter Schülerinnen und Schüler)

An der Gebrüder-Grimm-Schule bildet die Förderplanung im SCHülerEntwiCKlungs-Heft vom Schöningh Verlag die Basis für die Unterrichtsplanung und die Gestaltung des Lernweges für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Vierteljährlich finden zur Evaluation und Fortschreibung der Förderplanung Förderplankonferenzen im dialogischen Verfahren statt. Es nehmen alle an der Förderung des einzelnen Kindes beteiligten Lehrkräfte ggf. Schulbegleitung und/oder Sozialpädagogen und pädagogische Mitarbeiter teil.

Die Förderplanung formuliert Maßnahmen, die zum Aufbau von Motivation, zur Entwicklung kognitiver und sprachlich-kommunikativer, motorischer und sozialer Kompetenzen beitragen. Sie verbindet fachdidaktische Anliegen mit entwicklungsspezifischen Förderaspekten, bietet Hinweise auf Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht und für die Unterrichtsvorbereitung. Der Prozess der Förderplanung erfolgt nach den Prinzipien: Beobachten - Planen - Fördern - Evaluieren u. a. im Hinblick auf die Entwicklungsbereiche Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Sprache, Sozialverhalten und Emotionalität.

Das SCHülerEntwiCKlungs-Heft ...

- fasst wichtige Informationen über eine Schülerin/ einen Schüler zusammen;
- beschreibt Entwicklungsziele;
- legt Maßnahmen und Verantwortlichkeiten fest.

Die Förderplanung liegt in der gemeinsamen Verantwortung der beteiligten Lehrkräfte. Sie sind für alle Lehrpersonen und Mitarbeiterinnen in der Klasse zugänglich.

Die Förderplanung im SCHülerEntwiCKlungs-Heft wird mit den jeweiligen Eltern und Erziehungsberechtigten besprochen. Dazu dienen Elternsprechtage oder Gesprächstermine, die Eltern und Lehrkräfte gemeinsam festlegen. Gesprächsprotokolle dienen dazu, Informationen schriftlich zu geben und Standpunkte und Vereinbarungen festzuhalten. Um regelmäßig über Besonderheiten zu Hause oder in der Schule informiert

zu sein, führen einige Kinder „Austauschhefte“ mit sich, die eine Benachrichtigung zwischen Elternhaus und Schule ermöglichen.

Zieldifferenter Unterricht an der Gebrüder-Grimm-Schule

Ein Kind wird zieldifferent unterrichtet, wenn es einen der beiden aufgeführten Förderschwerpunkte nachgewiesen hat:

- **Lernen (LE)**
- **Geistige Entwicklung (GG)**

Konkret bedeutet dies, dass das Kind bei einem dieser Förderschwerpunkte nicht länger nach den Richtlinien und Lehrplänen für die Regelschulen unterrichtet wird, sondern eine Beschulung im jeweiligen Bildungsgang stattfindet. Es ist von der Leistungsfeststellung durch Noten befreit und absolviert später einen eigenen Schulabschluss. Diese Kinder erhalten regelmäßig Lernentwicklungsberichte, die ihr Lernverhalten reflektieren.

Grundsätzlich gilt für beide Förderschwerpunkte die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit, der Kognition sowie der Aufbau der Lernmotivation. An unserer Schule werden mit Blick auf diese Förderschwerpunkte **folgende Fördermaßnahmen** umgesetzt:

- individuell aufbereitetes Lernmaterial in den Fächern Deutsch und Mathematik
- abgestimmte Lehrwerke und Materialien aus dem Förderschulbereich (siehe Materialliste)
- vielfältiges Anschauungsmaterial (Anlauttabelle, Rechenschiffchen, -schieber)
- individuell abgestimmter Umfang an Aufgaben und an Bearbeitungszeit
- Bewegungspausen und Entspannungsphasen
- Förderung im Lernkaleidoskop: Kleingruppen- und Einzelförderung in Deutsch, Mathematik, Motorik, Wahrnehmung, Methodenkompetenz, etc.

Zielgleicher Unterricht an der Gebrüder-Grimm-Schule

Ein Kind wird zielgleich unterrichtet, wenn es mindestens einen der folgenden Förderschwerpunkte nachgewiesen hat:

- **Sprache (SQ)**
- **Emotionale und soziale Entwicklung (ESE)**
- **Körperliche und motorische Entwicklung (KM)**
- **Hören und Kommunikation (HK)**
- **Sehen (SH)**

Kinder mit einem dieser Förderschwerpunkte werden gemeinsam mit ihren Mitschülern

nach den Richtlinien und Lehrplänen für die Regelschulen unterrichtet und bekommen Noten für ihre Leistungen. Die GL-Kraft begleitet zusammen mit der Klassenlehrerin bzw. den zuständigen Fachlehrern die Kinder und fördert sie individuell mit Blick auf den Förderschwerpunkt.

An unserer Schule werden mit Blick auf den **Förderschwerpunkt SQ** derzeit folgende Fördermaßnahmen umgesetzt:

- Sprache und Kommunikation als grundlegendes Element des Klassen- und Förderunterrichts (kommunikativ- pragmatische Ebene)
- abgestimmte Materialien aus dem Förderschulbereich (siehe Materialliste)
- Förderung der Lippen- und Mundmotorik
- Wortschatzarbeit (semantisch- lexikalische Ebene)
- Training der phonologischen Bewusstheit (phonetisch- phonologische Ebene)
- Unterstützung des Schriftspracherwerbs durch Lautgebärden
- Lesekompetenz
- Rechtschreibung und Grammatik (syntaktisch- morphematische Ebene)

Mit Blick auf den **Förderschwerpunkt ESE** werden zurzeit folgende Fördermaßnahmen angeboten:

- abgestimmte Materialien aus dem Förderschulbereich (siehe Materialliste)
- Entwicklung von Regel- und Sozialverhalten
- Sozialtraining
- Erziehungsverträge
- Pausenbesprechungen
- Ermöglichen von „Auszeiten“
- Einsatz von Verstärkerplänen und Selbsteinschätzungsbögen
- Kooperationsspiele
- Sensibilisierung für Streitschlichtung und Konfliktverhalten

Im **Förderschwerpunkt KM** ließen sich folgende Fördermaßnahmen verwirklichen:

- Bewegungsförderung als Element des Unterrichts
- Sportförderunterricht zur Förderung von Motorik und Körperwahrnehmung
- Einzelförderung der Fein- und Grobmotorik und der Wahrnehmung
- Einsatz geeigneter Sitzmöbel
- Förderung der Körperwahrnehmung /-schemas

Die **Förderschwerpunkte HK und SH** sind momentan an unserer Schule nicht vertreten.

Formen der inneren und äußeren Differenzierung

Die sonderpädagogische Förderung findet überwiegend in der Klassengemeinschaft statt. Dabei kann eine Differenzierung und Individualisierung nach Zeit, Umfang und Niveaustufen erfolgen.

Die Förderung ist vorwiegend abhängig vom Förderbedarf und der Lernleistung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Bei einer lernzielgleichen Beschulung ist die Unterstützung in der Klassengemeinschaft vorrangig. Eine Herausnahme aus dem Unterricht ist allgemein dann sinnvoll, wenn ...

- Inhalte nachgearbeitet und wiederholt oder in curriculare Zusammenhänge gebracht werden sollen;
- der normale Unterrichtsablauf durch massive Störungen nicht durchgeführt werden kann und die gesamte Lerngruppe im Lernen beeinträchtigt wird.

Die Förderung außerhalb der Klassengemeinschaft kann in Form von Einzel- oder Kleingruppenförderung stattfinden oder als klassenübergreifendes Projekt. Dabei ist es in GL- Klassen auch möglich, in Kooperation mit dem jeweiligen Regelschullehrer Lerngruppen bestehend aus Integrations- und Regelschülern zu fördern. Dabei erscheint es sinnvoll, Absprachen über die zeitliche Förderung, Inhalt und Zusammensetzung der Lerngruppe zu treffen.

In der praktischen Umsetzung von Unterricht hat sich u. a. als positiv erwiesen, zu einzelnen Themen und Inhalten individuelle Lernmappen zu erstellen, in welchen die Integrationsschülerinnen und -schüler unterrichtsbegleitend arbeiten können. Eine Festigung durch häufiges Wiederholen und Einüben von Lerninhalten kann den eigenen Lernprozess positiv verstärken. Zudem sollten Formen des kognitiven Lernens verstärkt mit Bewegungspausen abgewechselt werden. Da die Kinder in der Regel auch Unterstützung in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung benötigen, gilt es, Unterrichtsformen zu finden, die das Eigeninteresse ansprechen und eine positive Rückmeldung an das Kind ermöglichen. Damit einhergehend kann über Verstärkerpläne oder andere Formen der Lern- oder Verhaltensbegleitung (Lerntagebuch, Portfolio) ein Selbstwertgefühl aufgebaut, stabilisiert und gefördert werden.

Material

- a) GL und OGS sowie Lernkaleidoskop sind durch die gemeinsamen Räumlichkeiten

und die enge pädagogische Zusammenarbeit stark miteinander verzahnt. Deshalb achten wir bei der Ausstattung des Lernkaleidoskops darauf, dass das angeschaffte oder anzuschaffende pädagogische Material von allen drei oben genannten Bereichen genutzt werden kann. Die Ausstattung wird deshalb gemeinsam finanziert.

b) Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf benötigen unter Umständen zusätzliches oder abweichendes bez. spezielles Fördermaterial (Schulbücher, Arbeitshefte, Hilfsmittel etc.). Dieses Material wird über den Haushalt der Schule finanziert. Eine detaillierte Klärung steht noch aus.

Für zieldifferent unterrichtete Kinder werden spezielle Materialordner und -kisten erstellt (insbesondere Förderschwerpunkt LE). Die sonderpädagogische Lehrkraft erstellt für diese Kinder eigene Wochen-/Tagespläne. Dies bietet den Kindern und Regelschullehrern Unabhängigkeit und Flexibilität für die Arbeit im Klassenverband. Eine Materialliste findet sich im Anhang.

Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen

Um besonders für den zielgleichen GL eine qualitative Fortführung der Unterrichtsinhalte auch bei äußerer Differenzierung leisten zu können, sind vielfältige und genaue Absprachen zwischen den beteiligten Lehrkräften notwendig. Zeitlich festgelegte Teambesprechungen im 2-Wochen-Rhythmus dienen dazu, dem Austausch- und Kooperationsbedarf gerecht zu werden.

Das Schulamt für die Stadt Hamm hat die folgenden Aufgabenbereiche und Verteilung der Verantwortung und Mitwirkung festgelegt:

Aufgaben	Schul- leitung	Regelschul- lehrkraft	Sopäd. Lehrkraft
Organisation und Verwaltung			
Bereitstellung von Unterrichts-, Differenzierungs- und Fördermaterialien und angemessenen Räumlichkeiten	V		
Schulinterne Stundenplangestaltung unter Berücksichtigung der Stunden für den GL (ggf. Absprache zwischen Einsatzschulen des GL- Lehrers)	V		
Rückmeldungen ans Schulamt	V		
Diagnostik und Förderplanung /Beurteilung			
Allgemeine Förderplanerstellung		V	M
Förderplanerstellung in Bezug auf den Förderschwerpunkt		M	V
Umsetzung und Evaluation der Förderschwerpunkte		M	V

Diagnostik im Rahmen der jährlichen Überprüfung (§15 AOSF)			V
Berichterstellung im Rahmen der jährlichen Überprüfung (§15 AOSF)		V	V
Erstellen von Zeugnissen		V	M
Unterricht und Erziehung			
Gestaltung eines differenzierten Lernarrangements im Klassenverband und in Kleingruppen		V	V
Durchführung des Klassenunterrichts		V	M
Durchführung von Einzelfördermaßnahmen			V
Erstellung differenzierten Unterrichtsmaterials		M	V
Beratung			
Durchführung der Elternberatung		V	M
Schullaufbahnberatung		V	M
Anleitung und Unterstützung der Integrationshelfer			V
Fallberatung im Team		V	V
Beratung der Kolleginnen und Kollegen zu sonderpädagogischen Fragestellungen			V

V = Verantwortung; M = Mitwirkung

Das Kollegium der Gebrüder-Grimm-Schule arbeitet daran, den vorgegebenen Aufgabenbereichen nachzukommen und diese weiterzuentwickeln. Die ausgeprägte Kooperationsbereitschaft des Kollegiums kommt dem Austausch zur Arbeitsteilung und Optimierung entgegen. Die sonderpädagogischen Lehrkräfte sind nach Absprache gerne zur Mitwirkung in nicht dem eigenen Verantwortungsbereich zugewiesenen Aufgabenfeldern bereit.

Absprachen mit Schülern

Eine der primäre Aufgaben der GL -Kraft bildet die intensive, pädagogische Arbeit mit dem zu fördernden Kind. Kommunikation und regelmäßige Gespräche bilden die Grundlage für diese Arbeit. Im Folgenden wird dieses Aufgabenfeld näher erläutert:

- Lernwege, -ziele und -entwicklungsprozesse regelmäßig besprechen und reflektieren
- Lern- und Arbeitsverhalten reflektieren und gemeinsame Maßnahmen entwickeln

Absprachen mit Eltern

Die Absprachen mit Eltern erfolgen nicht nur an Elternsprechtagen, sondern auch an Gesprächsterminen im Rahmen der Sprechstunden der Lehrerinnen und Lehrer, über Mitteilungshefte (Eintrag durch Eltern und Lehrkräfte) und den Einsatz von Erziehungsverträgen. Grundsätzlich wird versucht, zu den Gesprächsterminen alle an dem Gesprächsbedarf beteiligten Mitarbeiter (Klassenleitung, Lehrerin im GL, Sozialarbeiterin,

OGS- Mitarbeiterinnen, Heilpädagoginnen, Jugendamts-Mitarbeiterinnen, ggf. Schulleitung etc.) zusammen kommen zu lassen, um eine umfassende und nachhaltige (Auf-)Klärung/ Besprechung zu ermöglichen.

Zeugnisse

Bei der Zeugnisbeurteilung sind die entsprechenden Förderschwerpunkte zu beachten. Die Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen oder Geistige Entwicklung erhalten anstatt eines Notenzeugnisses ein Berichtszeugnis. In diesem Zusammenhang werden Aussagen zu den Bereichen

- Lern- und Arbeitsverhalten,
- Sozialverhalten,
- Leistungsstand in den einzelnen Unterrichtsfächern mit den entsprechenden Lernfortschritten bzw. -zuwachsen,
- ggf. Berücksichtigung der Entwicklungsbereiche Sprache/ Kommunikation, Motorik, Kognition, Emotionalität und Wahrnehmung.

Die Schülerinnen und Schüler mit den anderen sonderpädagogischen Förderbedarfen erhalten ein Notenzeugnis. Unter dem Abschnitt Bemerkung wird die sonderpädagogische Förderung im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichtes erwähnt.

Für alle Kinder im Gemeinsamen Unterricht, unabhängig von ihrem Förderschwerpunkt, wird mit Schuljahresende in einem Formular dokumentiert und der Schülerakte beigelegt, ob weiterhin der festgestellte sonderpädagogischer Förderbedarf besteht, eine Erweiterung oder ggf. Aufhebung des Förderbedarfs sinnvoll erscheint.

Regelmäßige Fortbildung

Folgende Maßnahmen zur ständigen Fortbildung werden durchgeführt:

- Teilnahme am Arbeitskreis GL der Stadt Hamm
- Hospitationsmöglichkeit an Förderschulen (hierfür ist eine Freistellung an unserer Schule und auch an abgeordneten Schulen möglich)
- Kooperation mit den Förderschulen der Stadt Hamm, insbesondere Paul-Dohrmann-Schule, Lindenschule, Mark-Twain-Schule, Alfred-Delp-Schule